

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0363
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	10
Frauen:	5
Männer:	5
Statisten:	2
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0363

Familienchaos bei Paula

Komödie in 3 Akten
von
Margit Suez

10 Rollen für 5 Frauen und 5 Männer + 2 Statisten
1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Franzi findet nicht nur Familienanschluss bei den Haffners, sondern auch Arbeit in deren Blumengeschäft. Franzis große Liebe, der Geschäftsmann Horst Wegner distanzierte sich von ihr, als sie schwanger wurde. Franzis Jugendfreund, der Student Achim, jobbt in den Semesterferien bei den Haffners. Weder er, noch Paula Haffners Nichte Claudia ahnen, dass sie längst unter Tarnnamen miteinander chatten, bis Achim es erkennt. Durch ein Missverständnis hält Claudia Achim für eine Frau. Achim klärt es nicht auf, sondern spielt mit. Claudia kommt dahinter, dass ihr verschrobener Freund Lothar heimlich krumme Dinge auf Kosten des Geschäfts macht. Es kriselt schon lange in der Beziehung, und Claudia will sich von Lothar trennen. Er ist mit Franzi allein, als sie Wehen bekommt und dreht völlig durch. Auch Claudias Bruder Rainer trennt sich von der berechnenden Doris. Er fühlt sich immer mehr zu Franzi hingezogen. Paula bekommt Besuch von ihrer ausgeflippten Freundin Nora aus den USA. Nora nimmt die Einladung eines Mannes zum Pferderennen an, weiß aber nicht, dass Horst der Erzeuger von Franzis Kind ist. Er gewinnt den Hauptpreis! Als er auf dem Rennplatz einen Kreiskollaps erleidet, muss er ins Krankenhaus und bittet Nora, den Koffer mit dem Geld für ihn aufzubewahren. Als er ihn später abholen will, sticht er in ein Wespennest. Er hat keine Ahnung, dass Franzi bei den Haffners wohnt. Rainer, der sich in Franzi verliebt hat, erteilt ihm eine Lektion, als er die Vaterschaft bestreitet. Doch Horst Wegner reagiert völlig anders als erwartet. Zum Schluss blitzt und donnert es in so mancher Beziehung. Rainer steht zu Franzi und ihrem Baby.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Wohnzimmer mit Couchgarnitur, Tisch, Telefon, Uhr, Radio. Eine Tür zum Wohnbereich, eine Abschlusstür

1.Akt

1. Szene

Paula, Nora, Karl, Claudia, dann Achim

Paula trägt Kaffeegeschirr auf einem Tablett in die Küche, Claudia sitzt am Tisch und schreibt auf ihrem Laptop. Sie trägt eine Halskette. Karl liegt mit einer Zeitung auf der Couch, Nora kommt (aufgetakelt) ins Zimmer. Paula kommt zurück.

PAULA: (zu Nora) Gehst du schon wieder aus?

NORA: Shoppen. (betastet ihr Gesicht). Meine alten Kleider passen nicht mehr zu mir.

PAULA: Willst du dich denn völlig neu einkleiden?

NORA: Genau! Und zwar von Bills Geld. Ich werde sein Konto bis auf den letzten Cent leer räumen. Dann wird er sehen, was er davon hat, mich zu betrügen. Dazu noch mit so einem jungen Ding.

Karl setzt sich auf und schüttelt missbilligend den Kopf.

PAULA: Aber er weiß doch hoffentlich, dass du jetzt bei uns in Deutschland bist?

NORA: Schon. Er denkt, bei euch bin ich gut aufgehoben und schmolzt eine Weile. Und dann komme ich mit dem nächsten Flieger in die Staaten zurück.

KARL: (zu Nora) Weiß er, dass man dir das Fell über die Ohren gezogen hat?

NORA: Sie meinen das Facelifting? Das hat er sogar bezahlt.

CLAUDIA: So einen reichen Mann hätte ich auch gern.

KARL: Du wirst dir dein Gesicht hoffentlich nicht auch verhunzen lassen.

CLAUDIA: Keine Angst, Opa. Aber du musst zugeben, das Nora jetzt wesentlich jünger aussieht als das letzte Mal, als sie hier war.

KARL: (zu sich, leise) Die sieht ja trotzdem aus wie Heinrich der Dritte.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

NORA: *(zu Karl)* Ich habe genau gehört, was Sie gesagt haben, Grandpa.

KARL: Ich bin nicht dein Großvater, merk dir das. Dazu hat du kein Recht, obwohl ich dich schon als Rotznase gekannt habe.

NORA: *(zu Paula)*. Pass auf den alten Großvater auf, bis ich wieder komme. *(zu Claudia)* Und du arbeite nicht so viel *(deutet auf den Laptop)*.

CLAUDIA: Ich arbeite nicht. Ich schreibe nur meiner Chatfreundin.

PAULA: Für mich wird es auch Zeit. Ich muss Franzl im Geschäft ablösen. Sie hat mir heute Morgen gar nicht gefallen. *(geht zur Tür)*.

NORA: *(schaut aus dem Fenster)* Warte, ich komm mit. Mein Taxi ist da. Bis dann, Ihr Lieben. *(ab, Abschlusstür bleibt offen)*.

KARL: Gott sei Dank! Bin ich froh, dass diese Nebelkrähe endlich fort ist. Kein Wunder, dass ihr Mann sie betrügt. Außerdem - eine schöne Larve ist doch nicht alles!

CLAUDIA: Jetzt hör aber auf, Opa! Nora ist Tante Paulas beste Freundin, und das seit...

KARL: Ich weiß. Seit über zwanzig Jahren. Die hat mich früher schon genervt. Aber man kann so schön mit ihr streiten. Irgendwie mag ich sie, trotz ihrer spitzen Zunge. *(wendet sich seiner Zeitung zu)*.

Claudia schreibt weiter auf dem Laptop. Sie ist total versunken. Weder sie noch Karl bemerken Achim, der klopf und dann herein kommt.

Auftritt Achim

Achim stellt seine Sporttasche ab und beobachtet fasziniert Claudia. Dann holt er seinen Fotoapparat aus seiner Tasche und fotografiert sie. Im selben Moment schaut sie hoch und erkennt die Situation.

CLAUDIA: *(empört)* Was machen Sie da? Sind Sie übergeschnappt? Und wie kommen Sie überhaupt hier herein?

Karl rappelt sich hoch. Seine Brille fällt zu Boden.

ACHIM: *(zu Claudia)* Durch die Tür. Sie war offen. Sie waren so vertieft, und da dachte ich...

CLAUDIA: Ich habe Sie gefragt, wer Sie sind..

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ACHIM: Das haben Sie nicht, aber bitte: Mein Name ist Achim Stoll, und ich bin mit Frau Haffner verabredet.

KARL: Das ist meine Tochter und die Tante von Claudia.

CLAUDIA: *(zu Achim)* Geben Sie mir sofort den Film! *(deutet auf den Fotoapparat)* Am Ende sind Sie noch so einer...

ACHIM: Ich bin Hobbyfotograf und habe auch schon etwas veröffentlicht.

CLAUDIA: Und ich finde dann womöglich mein Bild in so einem Heftchen wieder.

KARL: *(zu Achim)* Jawoll! So ein Pornoheftchen meint sie. Ich würde so was nie anschauen. Auf jeder Seite nur nackte Frauen. *(seine Brille fällt runter).*

CLAUDIA: *(zu Achim)* ich habe gesagt, dass Sie mir den Film geben sollen.

ACHIM: Du meine Güte! Regen Sie sich nicht so auf und hören Sie auf mit Ihren Unterstellungen! Ich habe lediglich...

Das Telefon klingelt. Karl angelt die Zeitung vom Boden und sucht seine Brille. Claudia nimmt das Telefon ab.

CLAUDIA: Haffner? *(dreht Achim den Rücken zu).*

Karl sucht noch nach seiner Brille unterm Sofa. Achim ergreift die Gelegenheit, unbeobachtet zu sein. Er nimmt eine Schachtel aus seinem Rucksack, holt eine Filmsule heraus und tauscht den Film in der Kamera gegen den neuen, unbelichteten aus.

CLAUDIA: *(ins Telefon)* Ich verbinde Sie am besten mit meiner Tante. Sie hat offenbar vergessen, das Telefon umzuschalten. – *(wählt)* Eine Kundin. *(legt auf, dann energisch zu Achim)* Den Film! *(streckt die Hand danach aus).*

ACHIM: *(gibt ihr den ausgetauschten leeren Film)* Du lieber Himmel! Es hat mich einfach gereizt, Sie zu fotografieren. Sie waren so versunken. So was kann man nicht stellen.

KARL: *(hat seine Brille gefunden)* Ja, ja, es hat sie gereizt, Sie Pornofotograf!

ACHIM: *(unwillig)* Hören Sie doch auf!

CLAUDIA: *(steckt den Film ein)* Was wollen Sie eigentlich von meiner Tante?

ACHIM: Ich komme wegen des Aushilfsjobs im Blumengeschäft. Ich war letzte Woche schon mal da.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

KARL: Wie kommen Sie ausgerechnet auf uns?

ACHIM: Durch Franzi. Wir kennen uns schon seit der Schulzeit. Sie hat mich auf die Idee gebracht, mir in den Semesterferien etwas hinzu zu verdienen.

KARL: Unsere Franzi? Lassen Sie bloß die Finger von ihr. Außerdem ist sie guter Hoffnung und steht unter meinem persönlichen Schutz.

CLAUDIA: *(unwillig zu Karl)* Opa! Jetzt lass ihn doch mal ausreden.

KARL: *(beleidigt)* Bitte, bitte! Auf mich hört ja keiner. Aber ihr werdet schon sehen, was ihr davon habt, so einen Pornofritzen einzustellen. *(mit seiner Zeitung ab/Wohnung)*.

2. Szene

Claudia, Achim, Paula, Franzi

Auftritt Paula und Franzi (Schlüssel).

Paula stützt die schwangere Franzi. Franzi setzt sich und grüßt Achim mit einer freundschaftlichen Geste.

FRANZI: Hallo, Achim.

PAULA: *(zu Achim)* Grüß Sie, Herr Stoll.

CLAUDIA: *(zu Franzi)* Eigentlich darfst du gar nicht arbeiten, in deinem Zustand.

FRANZI: Mir war so langweilig. Außerdem war ich nur ganz kurz drüben.

PAULA: Ich habe es ihr erlaubt. *(zu Franzi)* Trotzdem solltest du dich jetzt hinlegen. Keine Widerrede! *(schiebt sie zur Tür - -Wohnbereich -- Franzi ab)*.

PAULA: *(zu Claudia)* Gehst du dann rüber? Hier ist der Schlüssel zum Geschäft. *(gibt ihr den Schlüssel)* Dann kannst du Herrn Stoll schon ein bisschen einweisen. *(zu Achim)* Ansonsten haben wir ja schon das Nötigste besprochen. Oder haben Sie noch Fragen?

ACHIM: Nein, nein.

PAULA: *(zu Achim)* Und morgen Früh fahren Sie zum Großmarkt. Entweder Claudia oder ich fahren das erste Mal mit, damit Sie wissen, bei welchem Händler wir die Ware einkaufen.

ACHIM: Sind Sie bisher allein gefahren?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

PAULA: Nein, nein. Der Freund meiner Nichte ist eingesprungen. *(zu Claudia)* Du hast Lothar doch Bescheid gegeben?

CLAUDIA: Natürlich. Obwohl er selbst gern fahren würde.

PAULA: Hauptsache, wir bekommen rechtzeitig die Blumen. *(zu Claudia)* Rainer müsste auch bald kommen. Er ist mit dem Kombi in der Werkstatt. *(zu Achim)* Rainer ist mein Neffe und Claudias Bruder.

CLAUDIA: *(zu Achim)* Dann wollen wir mal!

PAULA: Dann wünsche ich guten Anfang, Herr Stoll.

ACHIM: Sie können ruhig Achim zu mir sagen.

CLAUDIA: *(zu Achim)* Kommen Sie. *(geht zur Tür, vergisst, ihren Laptop auszuschalten, Achim folgt ihr, beide ab).*

Paula ab in die Küche.

3. Szene

*Rainer und Doris, dann Paula
Auftritt Rainer mit Schlüssel und Doris.
Beide setzen sich auf die Couch.*

RAINER: Warum bist du extra in die Werkstatt gekommen?

DORIS: *(schmiegt sich an ihn)* Warum wohl? Ich wusste doch, dass du dort bist, und hier wollte ich nicht auf dich warten.

RAINER: Und warum nicht?

DORIS: Weil ich mich hier nicht wohl fühle, wenn du nicht da bist.

Paula kommt mit einem Tablett mit Kaffee und Kuchen aus der Küche zurück, stellt es ab und begrüßt Doris mit einem Kopfnicken.

PAULA: *(zu Rainer)* Was war mit dem Kombi?

RAINER: Wie ich vermutet hatte. Es war die Batterie. Ich hab ihn wieder auf den Parkplatz gestellt. *(gibt Paula den Autoschlüssel).*

DORIS: *(flüstert Rainer zu)* Jetzt könntest du doch deine Tante fragen.

PAULA: Was soll er mich fragen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

RAINER: Nichts Wichtiges.

PAULA: Bin bei Opa, falls mich jemand sucht. *(mit dem Tablett ab/ Wohnbereich).*

DORIS: *(empört)* Nichts Wichtiges?

RAINER: *(verärgert)* Ich hab dir doch gesagt, dass du hier nicht einziehen kannst. Da brauch ich gar nicht zu fragen. Außerdem hab ich mit meiner Fortbildung genug um die Ohren.

DORIS: *(schmolzt)* Liebst du mich nicht mehr?

RAINER: *(barsch)* Darum geht es nicht. Akzeptiere endlich...

DORIS: Aber wenn du mit deinem Studium fertig bist, dann sieht es schon anders aus. Dann bist du ein richtiger Arzt. Und alle müssen Herr Doktor zu dir sagen.

RAINER: Da verwechselst du etwas, oder du hast mir nicht richtig zugehört. Momentan mach ich eine Fortbildung für Pflegekräfte. Ich habe lediglich gesagt, dass ich danach vielleicht ein Medizinstudium ins Auge fassen könnte. Und auch nur vielleicht!

DORIS: Schade. Ich wäre so gern stolz auf dich gewesen. Aber dass wir zusammen ziehen...

RAINER: Nein, Doris. Das ist nicht möglich.

DORIS: *(entdeckt Claudias Laptop auf dem Tisch, zieht ihn zu sich heran und liest laut)* Liebe Nicki, wir haben in letzter Zeit so viele Gemeinsamkeiten festgestellt, dass es Zeit ist, mal Fotos auszutauschen.

RAINER: Was machst du denn da? Das ist Claudias Laptop, das weißt du doch. Wenn dich meine Schwester erwischt, dass du ihre Post liest...

DORIS: Reg dich wieder ab. Da steht sowieso nichts Weltbewegendes drin. *(schiebt den Laptop zurück, als Claudia herein kommt, aber nicht schnell genug).*

4. Szene

*Vorige, Claudia, dann Paula, dann Franzi
Auftritt Claudia*

CLAUDIA: *(zurechtweisend zu Doris)* So hab ich es mir vorgestellt. Kaum bin ich draußen, schnüffelst du in meinen Sachen. Was fällt dir ein, meine Post zu lesen!

DORIS: Ich dachte, der PC gehört Rainer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

CLAUDIA: Eine dümmere Ausrede fällt dir wohl nicht ein! (*klappt den Laptop zu, dann damit ab in die Wohnung*).

DORIS: meine Güte! Ist deine Schwester empfindlich!

RAINER: Ich mag auch nicht, wenn andere meine Briefe lesen.

DORIS: Ach Gott! Sei doch nicht so kleinlich. Was ist denn dabei...

Claudia kommt zurück, wirft Doris einen ärgerlichen Blick zu, ab/Abschlusstür.

DORIS: Du lieber Himmel! Jetzt ist sie auch noch beleidigt! Du hättest ruhig...

RAINER: (*springt auf, läuft zur Tür*) Ich brauch jetzt frische Luft!

Doris folgt ihm. Rainer schlägt ihr die Abschlusstür vor der Nase zu. (ab).

DORIS: Blödmann! (*will rausgehen, sieht aber dann Franzi entgegen*).

Auftritt Franzi

Franzi kommt mit einer Tablettenschachtel aus dem Wohnbereich, dann ab in die Küche. Doris lehnt am Türrahmen und beobachtet sie. Man hört den Wasserhahn, dann kommt Franzi zurück.

DORIS: Wann ist es denn soweit? Das muss ja furchtbar sein, so ganz ohne Vater.

FRANZI: Ich vermisse ihn nicht.

DORIS: Wo wirst du denn dann wohnen mit dem Kind?

FRANZI: Hier.

DORIS: Ist das nicht eine Zumutung für die ganze Familie? Ich wundere mich sowieso, dass du jetzt schon hier wohnst.

FRANZI: Frau Haffner hat es mir angeboten. Außerdem arbeite ich mit bis zum Mutterschutz. Sonst müsste ich den langen Weg bis zur Bushaltestelle nehmen. Und später darf ich mit meinem Kind hier bleiben und auch arbeiten.

DORIS: Wie großzügig! Und mich schaut man schief an, wenn ich mal hier übernachte.

FRANZI: Dass ich hier wohnen kann, hat Frau Haffner vorgeschlagen, und ihr Vater ist auch damit einverstanden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

DORIS: Wäre es nicht besser, das Kind zur Adoption freizugeben?

FRANZI: *verärgert*) Danke für deine Ratschläge. Aber ich habe mich von Anfang an für mein Kind entschieden.

DORIS: Und der Vater? Den gibt es doch!

Franzi antwortet nicht. Doris wirft ihr einen spöttischen Blick zu, dann ab (Abschlusstür). Franzi ist plötzlich den Tränen nahe, setzt sich und weint.

Auftritt Paula/Wohnbereich

PAULA: *(erschrocken)* Franzi! Was ist denn passiert? Hat es etwas mit Doris zu tun?

FRANZI: Sie meinte, dass ich mein Kind zur Adoption frei geben soll.

PAULA: *(empört)* Was mischt sie sich denn in Dinge ein, die sie nichts angehen?

FRANZI: *(schluchzt)* Dann hat sie mich noch nach dem Vater gefragt und wo ich wohnen werde.

Paula setzt sich zu ihr und fährt ihr mütterlich übers Haar.

PAULA: Lass dich doch von Doris nicht ins Bockshorn jagen.

FRANZI: Ich hätte auch lieber einen Mann, der mir zur Seite steht. Aber lieber gar keinen, als so einen.

PAULA: Hat er sich mal gemeldet? Ich meine, per Handy. Und weiß er, wo du jetzt wohnst?

FRANZI: Nein. Ich lege auch gar keinen Wert darauf. Ich habe ihn geliebt. Aber als ich schwanger wurde, hat er sein wahres Gesicht gezeigt. Der große Horst Wegner hatte plötzlich nichts mehr am Hut mit einer kleinen Angestellten.

PAULA: Ich habe gehört, dass seine Firma kurz vor der Insolvenz steht.

FRANZI: ...und dass er saniert ist, wenn er diese reiche Frau heiratet, mit der er jetzt zusammen ist. Das hab ich in so`ner Klatschspalte gelesen. -- Er hat mir seinerzeit sogar nahe gelegt... *(wischt sich über die Augen)*. Er hat mir sogar die Adresse eines rztes gegeben. Aber es ist doch auch mein Kind! *(kann nicht weiter sprechen)*.

Paula nimmt tröstend ihre Hand.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

FRANZI: Wenn meine Eltern noch leben würden... – Aber ich will nicht undankbar sein. Wenn ich Sie und Ihren Vater nicht hätte... Dabei habe ich mich seinerzeit nur als Aushilfe bei Ihnen beworben.

PAULA: Und dann ist alles ganz anders gekommen. Wenn dein Kind da ist, sind wir ja auch noch da, und du kannst dann in aller Ruhe eine Ausbildung als Floristin machen.

FRANZI: Warum tun Sie das alles für mich?

PAULA: Weil ich dich mag, und weil ich nie eigene Kinder hatte. Ich habe Claudia und Rainer großgezogen, als ihre Eltern ums Leben gekommen sind. Das war zwar anstrengend, aber meine schönste Zeit. -- Weißt du, manchmal ist es schön, gebraucht zu werden.

FRANZI: Das werde ich Ihnen nie, nie, nie...

PAULA: Du hast gesagt, dass du eine Erstlingsausstattung gekauft hast?

FRANZI: Ja. Soll ich sie mal holen?

PAULA: Nicht nötig. Ich komme mit. *(beide ab/Wohnbereich).*

5. Szene

Rainer, Achim, dann Lothar

Auftritt Rainer und Achim

Die beiden sind im Gespräch. Rainer holt eine Kanne Kaffee und zwei Tassen aus der Küche und schenkt ein.

RAINER: Du trinkst doch einen Kaffee mit? *(deutet zur Küche)* Selbstbedienung, falls du Milch und Zucker brauchst.

ACHIM: Danke nein. Aber ist es nicht ein Zufall? Erst der Fotokurs, dann laufen wir uns hier über den Weg.

RAINER: Nimmst du auch an dem Wettbewerb teil?

ACHIM: Klar. Ich hab auch schon ein paar Ideen. Aber erst konzentrier ich mich auf den Job bei euch.

RAINER: Du bist durch Franzis darauf gekommen?

ACHIM: Ja, wir kannten uns schon als Kinder. Und dann hab ich sie in der Firma Wegner wieder getroffen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

RAINER: Die Computerfirma? (*überrascht*) Da hat Franzi gearbeitet?

ACHIM: Ja, im Büro. Ich hab damals auch dort gejobbt.

RAINER: Wieso ist sie denn nicht dort geblieben?

ACHIM: Es wurde so einiges gemunkelt über sie und den Chef. Aber du weißt ja, wie das ist. Jedenfalls hat sie Knall auf Fall gekündigt.

RAINER: Erst dachte ich, dass du sie vielleicht näher kennst.

ACHIM: ... und womöglich der Vater ihres Kindes bin? Nein, nein. Wir sind lediglich befreundet. Außerdem hab ich eine Freundin, wenn auch nur virtuell.

RAINER: Was studierst du eigentlich?

ACHIM: Garten- und Landschaftsbau. Ich brauch die Natur. Und du?

RAINER: Und ich die Menschen. Ich bin Krankenpfleger und mach momentan eine Fortbildung.

*Es klingelt, Rainer öffnet
Auftritt Lothar mit Hut*

RAINER: Hallo Lothar! Sorry, hab keine Zeit. Wenn du zu Claudia willst – die ist noch drüben im Geschäft. (*zu Achim*) Wir sehn uns. (ab).

ACHIM: Für mich wird es auch Zeit.

LOTHAR: Sind Sie die Aushilfe fürs Blumengeschäft?

ACHIM: Ja. Und Sie gehören auch zur Familie?

LOTHAR: So gut, wie. Aber was stehen Sie hier rum? Sie sollten sich sputen. Sagen Sie Ihrer Chefin, dass ich dahin. ich meine die junge Frau Haffner. Es ist sehr wichtig. Ich habe meine Zeit auch nicht gestohlen.

ACHIM: Bin schon weg und sag Claudia Bescheid. (ab).

LOTHAR: (*zu sich, kopfschüttelnd*), Claudia!

6. Szene

Lothar, Franzi, dann Claudia

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lothar schaltet das Radio ein, findet einen Sender mit klassischer Musik „Feuervogel“ o. ä.), stellt auf volle Lautstärke, singt die Melodie mit, läuft dann in die Küche, kommt mit einem Kochlöffel zurück und dirigiert, als wäre der Kochlöffel ein Taktstock).

Auftritt Franzi/Wohnbereich

Franzi hält sich die Ohren zu, zieht einige Schubladen der Kommode auf und sucht etwas, während Lothar weiter dirigiert.

LOTHAR: *(entdeckt Franzi, laut, um die Musik zu übertönen)* Das ist Musik, meine Liebe! Der Feuervogel von Strawinski. *(stellt die Musik leiser.)* Was suchen Sie in fremden Schubladen?

FRANZI: *(hat gefunden, wonach sie sucht)* Das. *(hält ein Strickzeug mit angefangener Strampelhose hoch, geht zur Tür/Wohnbereich. Lothar hängt seinen Hut an die Garderobe und betrachtet Franzi eingehend.*

LOTHAR: Sie sollten Sport treiben, Fräulein Franzi. Ich zum Beispiel laufe täglich fünf Kilometer, hin und zurück. Natürlich mit Helm und Knieschützern. Schauen Sie meinen Körper an! Sie haben einfach zu viel auf den Rippen.

FRANZI: *(amüsiert)* So? Meinen Sie?

LOTHAR: Und das in Ihrem Alter! Keine Kohlehydrate, viel Salat mit kalt gepresstem Olivenöl, Eier... – Ja, Eier sind wichtig, allein das Eiweiß. Was haben Sie zum Beispiel zu Mittag gegessen?

FRANZI: Wir essen heute später. Aber gestern gab's Kartoffeln, Gemüse und gepökelte Zunge.

LOTHAR: *(ekelt sich)* Pfui Teufel! So was, das aus dem Mund eines Tieres kommt, würde ich nie runter kriegen.

FRANZI: Aber Eier kriegen Sie runter, oder? *(mit dem Strickzeug ab/Wohnung).*

LOTHAR: *(schüttelt den Kopf, dreht das Radio wieder auf volle Lautstärke und dirigiert wieder mit dem Kochlöffel.)*

Auftritt Claudia mit Schlüssel

Lothar ist so vertieft, dass er Claudia nicht bemerkt. Claudia verzieht schmerzhaft das Gesicht, trägt die benutzten Tassen in die Küche und schaltet dann das Radio aus. Lothar fährt herum.

CLAUDIA: *(schlecht gelaunt)* Das ist ja fürchterlich laut.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

LOTHAR: Wie im Konzertsaal. Diese Musik muss laut sein. - Gott zum Gruße, meine Muse! (*umarmt sie, Küsschen*). Ich habe eine Überraschung für dich.

CLAUDIA: Von deinen Überraschungen hab ich genug. Außerdem – du hast doch gesagt, dass du heute üben musst. (*holt eine neue Tasse, setzt sich an den Tisch und schenkt sich Kaffee ein*).

LOTHAR: Danke, ich trinke keinen Kaffee.

CLAUDIA: Das weiß ich.

LOTHAR: Koffein ist ungesund. -- Wie macht sich die neue Aushilfe eigentlich? Kaum einen Tag da, und du lässt ihn schon allein mit der ganzen Kasse? Wenigstens deine Tante hätte dich ablösen sollen. Aber die ist ja vermutlich mit Franzi zugange

CLAUDIA: Achim klaut nichts, wenn du das meinst.

LOTHAR: (*misstrauisch*) Achim?

CLAUDIA: Ja, so heißt er. Zur Erinnerung: Du brauchst morgens nicht mehr zum Großmarkt fahren. Er übernimmt ab sofort.

LOTHAR: Das ist nicht nötig. Ich werde diesen Achim Morgen früh erst mal einweisen. Ich bin zwar durch und durch Künstler. Aber als solcher muss man auch mal Kompromisse eingehen.

CLAUDIA: Verstehst du nicht? Meine Tante oder ich fahren Morgen früh mit, um ihm alles zu zeigen. Vielleicht auch Franzi.

LOTHAR: Apropos Franzi – findest du nicht, dass sie zu dick ist?

CLAUDIA: (*lacht*) Dann ist es dir auch schon aufgefallen?

LOTHAR: Sie sollte etwas für sich tun.

CLAUDIA: (*eindringlich*) Lothar! Sie ist schwanger!

LOTHAR: Um Gottes willen! Gibt es auch einen Vater?

CLAUDIA: Bestimmt gibt es den. Du kannst aber manchmal fragen!

LOTHAR: Wird sie heiraten?

CLAUDIA: Das glaube ich nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

LOTHAR: Und wie soll das weiter gehen? Ich meine, wenn das Kind erst einmal da ist?

CLAUDIA: Vermutlich auch nicht anders als jetzt.

LOTHAR: So eine Last wollt ihr euch aufbürden? Ein fremdes Kind im Haus?

CLAUDIA: *(leicht verärgert)* Jetzt hör aber auf, Lothar. Wenn du Näheres wissen willst, dann wende ich an meine Tante, oder direkt an Franz. *(schaut auf die Uhr)* Ich muss wieder rüber. *(geht zur Tür)*.

LOTHAR: Warte, Claudia! Ich möchte dich für heute Abend ins Konzert einladen.

CLAUDIA: Womöglich in die Stadthalle?

LOTHAR: Genau.

CLAUDIA: Da möchte ich gar nicht hin.

LOTHAR: Wegen des verpatzten Auftrags?

CLAUDIA: Du hast mir hoch und heilig versprochen, dass wir den Auftrag zum Ausschmücken der Halle so gut wie in der Tasche haben. Dann hat ihn die Konkurrenz bekommen. Kein Wort hast du darüber verloren.

LOTHAR: Dafür bin ich nicht zuständig.

CLAUDIA: Auf einmal? Warum hast du mir dann Hoffnungen gemacht? Du hast gesagt, du hättest Beziehungen.

LOTHAR: Das hat sich eben anders ergeben.

CLAUDIA: Das hättest du mir wenigstens sagen können. Als ich hingekommen bin, waren die Leute von der Konkurrenz schon am Arbeiten, und ich bin mir vorgekommen wie ein Idiot.

LOTHAR: Kommst du jetzt mit, oder nicht?

CLAUDIA: Nein.

LOTHAR: Dann gib mir wenigstens den Autoschlüssel für Morgen früh.

CLAUDIA: Hörst du schlecht? Wir sind ja froh, dass du kurzfristig eingesprungen bist. Aber wir hatten ausgemacht, dass das nur vorläufig ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

LOTHAR: (*beleidigt*) Verstehe. Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen. Und dafür bin ich extra so früh aufgestanden. Da kommt man mit den besten Voraussetzungen, ersteht Karten, weil man Beziehungen hat, und das ist dann der Dank! - - So nicht, meine Liebe, so nicht! (*ab/Abschlussstür, vergisst seinen Hut*).

CLAUDIA: (*wütend*) So ein... (*schreit plötzlich laut los, winkt dann ab*). Der Urschrei hilft bei dem auch nicht mehr.

7. Szene

Claudia, Paula, dann Franzi, Achim
Auftritt Paula/Wohnbereich

PAULA: Was schreist du denn so? (verstaut das Strickzeug, das Franzi geholt hat, wieder in der Kommode).

CLAUDIA: Ich ärgere mich über Lothar. Erst sagt er so, dann behauptet er das Gegenteil und stellt sich am Ende noch als Märtyrer hin. Ich bin stinksauer auf ihn. Wenn das so weiter geht... – Und über den anderen hab ich mich auch schon geärgert. – Fotografiert mich, ohne zu fragen. Dann hängt er ständig an seinem Handy oder schreibt SMSsen.

PAULA: Wenn das Geschäft nicht darunter leidet...

Es klingelt. Claudia öffnet.
Auftritt Achim

ACHIM: Da ist eine Frau, die will die Chefin sprechen.

CLAUDIA: Ist die Kundin allein im Laden?

ACHIM: Ja, deshalb bin ich ja schnell...

CLAUDIA: Mal was von einem Telefon gehört? (*ab*).

ACHIM: (*zu Paula*) Frau Haffner, da ist eine Kundin, die will Sie persönlich sprechen, und nicht Claudia. Eine Frau Meinzer.

PAULA: Frau Meinzer? Das ist eine unserer besten Kundinnen. -- Ausgerechnet jetzt, kurz vor der Mittagszeit! – Hat Frau Meinzer gesagt, warum sie mich sprechen möchte?

ACHIM: Ich glaube, sie will sich beschweren.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

PAULA: Beschwerden? Da muss ich selbst rüber. *(geht zur Tür, ruft)* Franz! *(zu Achim)* Sagen Sie Franz...

Auftritt Franz

FRANZI: Bin schon da. Ich wollte das Strickmuster holen...

PAULA: In der Schublade bei dem Strampelhöschen. Könntest du dich ums Essen kümmern? Der Eintopf steht auf dem Herd. *(ab)*

FRANZI: Was ist denn passiert? *(ab in die Küche).*

ACHIM: *(lehnt sich an den Türrahmen)* Die Kundin sagte, dass sie ihre Blumen in Zukunft gleich beim Straßenhändler kaufen würde. Da wären sie wesentlich billiger.

FRANZI: *(kommt zurück)* Das stimmt. Aber die sind nicht so lange haltbar.

ACHIM: Sie hat beobachtet, dass der Fahrer unseres Kombis dem Straßenhändler Blumen verkauft hat. Das war vor ein paar Tagen, und auf dem Auto hätte das Logo „Blumen Haffner“ gestanden.

FRANZI: Das kann nur Lothar gewesen sein.

Achim zuckt die Schultern, holt sein Handy aus der Tasche und tippt darauf herum.

FRANZI: Aber dass er private Geschäfte mit den Blumen macht, kann ich nicht glauben.

ACHIM: Wer weiß... *(ist sehr nachdenklich, steckt das Handy ein).*

FRANZI: Schlechte Nachrichten?

ACHIM: Meine Internetfreundin will ein Bild von mir.

FRANZI: Dann schick ihr doch eins.

ACHIM: Hab ich schon.

FRANZI: Und?

ACHIM: Ich denke, dass sie damit zufrieden sein kann.

FRANZI: Eingebildet bist du wohl gar nicht.

ACHIM: Das verstehst du nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

FRANZI: Was ist daran falsch zu verstehen? Hilf mir lieber in der Küche. Ich muss den Topf zum Warmhalten in den Backofen stellen. Er ist mir zu schwer.

Beide ab in die Küche. Die Tür bleibt angelehnt.

Auftritt Karl, dann Rainer und Doris

Karl schaut herein/Wohnbereich. Er sieht sich um und begegnet Rainer und Doris.

Auftritt Rainer und Doris

KARL: Ist Paula nicht da? Ich habe Hunger.

RAINER: Sie kommt bestimmt gleich.

KARL: Ist die Post schon da?

RAINER: Ich weiß nicht.

Karl winkt dann ab, dann ab/Abschlusstür, bleibt einen Spalt breit offen.

DORIS: Überlegst du es dir noch mal?

RAINER: (*gereizt*) Wie oft soll ich dir noch sagen, dass ich morgen Nachtdienst habe? Ich kann nicht einfach weg bleiben.

DORIS: (*beleidigt*) Dann kann ich den Tisch ja wieder abbestellen.

RAINER: Mach doch, was du willst. Morgen hab ich jedenfalls keine Zeit.

DORIS: (*vorwurfsvoll*) Ich schau mich nach einer Wohnung für uns um, und du...

RAINER: Ich kann hier noch nicht ausziehen. Ich bin mitten in der Ausbildung. Und dein Hirngespinnst von wegen Arzt kannst du dir aus dem Kopf schlagen.

DORIS: Eigentlich bräuchten wir keine eigene Wohnung, zumindest nicht für den Anfang.

RAINER: Was meinst du?

KARL kommt mit der Post zurück und bleibt dann an der Tür stehen, als er hört, dass Doris von ihm spricht.

DORIS: Ganz zu sschweigen von dieser Franzi. Aber dein Großveter bewohnt hier im Haus zwei Zimmer. Ich frage mich, wozu so ein alter Mann so viel Platz braucht. Er könnte doch genau so gut...

RAINER: ...ins Altersheim? Bist du verrückt geworden? Opa hat seinerzeit die Firma gegründet, und wir können ihm ankar sein. Ihm und meiner Tante.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

DORIS: Von deiner Tante hab ich kein Wort gesagt.

RAINER: Nach dem Tod unserer Eltern hätten sie mich und Claudia auch in ein Kinderheim stecken können. Und jetzt kommst du daher und... Das kannst du ein- für allemal vergessen.

DORIS: *(beleidigt)* Bitte! Wie du willst. Man kann doch über alles sprechen. Jetzt weiß ich, dass dir der alte Mann mehr bedeutet als ich. Unsere Beziehung ist offenbar nicht so „wichtig.“ *(ab/Abschlusstür, trifft mit Karl zusammen, dann mit bösem Blick ab).*

Rainer ist sehr verärgert und geht in Richtung Wohnbereich. Dann entdeckt Karl mit der er Post.

RAINER: Ist was für mich dabei?

KARL: *(schüttelt den Kopf, legt die riefe auf den Tisch und berührt ihn leicht an der Schulter).* Bist ein guter Junge. *(ab/Wohnbereich).*

Rainer nimmt verärgert die B riefe und knallt sie auf den Tisch, dann ab (Wohnbereich. Franzi und Achim kommen aus der Küche zurück.

FRANZI: Hast du gehört, was Doris gew sagt hat? Ich bin ihr sowieso ein Dorn im Auge. Aber sie hat einfach kein Verständnis für Rainer und würde Herrn Haffner am Lieb sten in ein Altersheim abschieben. Dabei ist er so ein netter Mann. ber Rainer hat völlig richtig reagiert. *(legt die Post beiseite und deckt den Tisch. Achim hilft ihr dabei).*

Auftritt Paula und Claudia.

CLAUDIA: *(zu Paula)* Wenn da was dran ist, kann er was erleben.

PAULA: Wir müssen jedenfalls mit Lothar reden. So kann ich das nicht hinnehmen. *(zu Franzi)* Hast du nach dem Essen geschaut?

FRANZI: Wir haben es warm gestellt.

Auftritt Rainer

RAINER: *(zu Paula)* Opa war vorhin da. Ich glaube, er wollte zum Essen kommen.

CLAUDIA: Der hat eine Uhr im Bauch. Wenn es mal fünf Minuten später wird...

PAULA: In diesem Fall war es wichtig, das Essen zu verschieben. Ich bin froh, dass Frau Meinzer mit uns gesprochen hat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

8. Szene

Vorige, Nora, dann Karl

Auftritt Nora

Nora ausgehertig, geschminkt mit Hut und Täschen.

PAULA: *(zu Nora)* Willst du jetzt noch weg gehen? Wir essen doch gleich.

NORA: Danke, Paula. Ich bin schon von einem sehr netten Herrn zum Essen eingeladen.

PAULA: Das hättest du mir aber sagen können.

NORA: Das nächste Mal. Bis dann. Ciao. *(ab)*.

PAULA: *(zu sich)* Ihre Sorgen möchte ich haben! *(zu Franzi)* Dann lassen wir den Teller für Achim stehen. *(zu Achim)* Sie essen doch mit uns, Achim?

CLAUDIA: *(wütend)* Das glaube ich nicht. Er muss sich bestimmt um die unbelichteten Filme in seiner Sammlung kümmern.

ACHIM: Ich wollte sowieso gerade gehen. *(ab)*.

PAULA: *(zu Claudia)* Wie kommst du dazu, ihn einfach rauszuschmeißen, wenn ich ihn zum Essen eingeladen habe? Was anderes war das doch nicht.

CLAUDIA: Das kann ich dir sagen. Er ist ein Schuft, wahrscheinlich ein Heiratsschwindler. Du musst ihn sofort entlassen.

Franzi schaut erschrocken von Claudia zu Paula.

PAULA: Ich muss gar nichts. Was ist denn heute nur los? Erst die Sache mit Lothar – ich kann`s ja kaum glauben -, und jetzt stößt du Achim vor den Kopf.

CLAUDIA: Weißt du, was der gemacht hat? Er hat sich im Internet unter falschem Vorwand in mein Vertrauen geschlichen. Er ist ein Mann und keine Frau!

PAULA: Das hab ich auch schon bemerkt. *(energisch)* Wenn du was gegen Achim hast, dann mach das gefälligst mit ihm aus. So etwas wie eben möchte ich jedenfalls nicht mehr erleben.

Paula holt den Topf aus der Küche, während Franzi Achims Teller wieder abräumt.

PAULA: Heute gibt es nur Ärger, sonst nichts. *(zu Claudia)* Setz dich jetzt hin und gib Ruhe. Und wegen der Sache mit dem Straßenhändler werde ich noch mit Lothar reden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

CLAUDIA: Der steht als Nächster auf meiner Abschlussliste. *(nimmt das Telefon und wählt, dann barsch)* Hallo? Kommst du bei uns vorbei? – Frag nicht so dumm. Du weißt genau, wer dran ist. Ich warte auf dich. - - Warum? Wegen deiner Betrügereien. Ich sage nur Straßenhändler. *(knallt den Hörer auf, reißt dann ihre Halskette ab und wirft sie in Richtung Sofa)*. Und auf sein albernes Kettchen lege ich auch keinen Wert mehr. *(setzt sich wieder an den Tisch)*.

Auftritt Karl

KARL: Mahlzeit. *(wirkt bedrückt)*.

PAULA: *(zu Karl)* Hast du was?

RAINER: Alles gut, Opa.

KARL: Redet nicht rum. *(zu Paula)* Gib mir lieber was zu essen.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Familienchaos bei Paula" von Margit Suez*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de